

# Geocaching

## Der etwas andere Sonntagsausflug

Es ist Wochenende, das Wetter ganz passabel, ideale Bedingungen für einen Wanderausflug mit der Familie in die Natur. Erste Reaktion der Kinder: „Wandern? Muss das sein? Ist doch total langweilig!“ So oder so ähnlich dürfte es vielen bekannt vorkommen. Was tun, um nun den Familienfrieden zu wahren? Bei meinen Kindern ist seit einiger Zeit das Geocaching ein echter Renner. Da sind die Kinder ganz schnell in die Schuhe geschlüpft und drängen zum Aufbruch.

Geocaching? Was ist das denn nun schon wieder? Das ist eine moderne Schatzsuche mithilfe von GPS-Geräten, die Anfang 2000 in den USA startete und mittlerweile weltweit verbreitet ist. Sogenannte Geocacher verstecken ihre Schätze und veröffentlichen die Koordinaten des Verstecks – auch Cache genannt – mit einer kurzen Beschreibung und weiteren Informationen im Internet (Adressen hierzu finden Sie am Ende des Beitrags).



**GPS**  
Global  
Positioning  
System

Bevor wir starten können, müssen wir noch einige Vorbereitungen treffen. Die Beschreibung des Caches – also des Schatzes – wird entweder ausgedruckt oder direkt auf das Endgerät übertragen. Je nach Art und Schwierigkeit sind feste Schuhe, lange Hosen und natürlich ein Stift notwendig („Warum“ erkläre ich später). Auch eine Taschenlampe haben wir fast immer im Gepäck. Die benötigte Ausrüstungsliste kann bei einigen Verstecken durchaus auch mal etwas länger werden. Hinweise hierzu finden wir in der

Regel in der Beschreibung, die der Cache-Leger („Owner“) ins Netz gestellt hat. Dann geht es los! Heute fahren wir mit den Rädern bis zum Startpunkt. Ab da geht es zu Fuß weiter. Manchmal starten wir auch direkt vor der eigenen Haustür mit der Suche. Das Auto nehmen wir eher ungern. Aber wenn eine interessante Fundstelle etwas weiter weg liegt, so kommt unser „Cacher-Mobil“ dann doch mal zum Einsatz.

Unser GPS-Gerät weist uns den Weg zum Ziel, entweder mithilfe eines Pfeiles oder aber auf einer abgebildeten Karte.



**Owner**

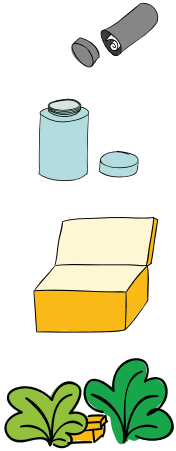
Person, die den Cache versteckt und die Beschreibung veröffentlicht hat



Mit GPS-Empfänger, Kompass und Karte auf Schatzsuche.

Letztere ist besonders hilfreich, wenn wir so wie heute abseits befestigter Wege unterwegs sind. So können wir rechtzeitig auftauchende Hindernisse – in diesem Fall einen Bachlauf – umgehen.

Wie funktioniert die Ortsbestimmung? Es gibt 24 Satelliten, die dem Global Positioning System (GPS) zur Verfügung stehen. Die kleinen GPS-Geräte peilen diese Satelliten an (mindestens drei) und bestimmen so den Standort (wie das Navigationsgerät im Auto) auf wenige Meter genau. Je mehr Satelliten angepeilt werden können, desto genauer wird die eigene Position bestimmt.



Cache  
Versteck

Wir sind unserem Ziel schon ganz nah, denn unser Gerät meldet sich. Jetzt heißt es für uns Suchen. Denn das Versteck befindet sich im Umkreis von ca. 10 Metern und offenbart sich uns nicht sofort. Liegt der Schatz vielleicht unter dieser alten Baumwurzel, oder ist er unter dem Steinhäufen versteckt? Aufschluss gibt uns ein weiterer Blick auf die Beschreibung. Hier finden sich auch Hinweise auf die Größe des Cache-Behälters (Von einer Kapsel in Fingerhutgröße bis hin zum alten Ölfass kann alles vertreten sein. Häufig werden alte Film Dosen oder Frühstückskisten verwendet). Heute soll es ein kleiner Behälter sein. Der Schwierigkeitsgrad (auch dies wird angegeben) liegt bei zwei von fünf Sternchen, also nicht so knifflig versteckt. Und dies bestätigt sich auch. Mein Sohn hat als Erster den richtigen



Überraschung: Welcher Schatz verbirgt sich im Cache-Behälter?

## Die wichtigsten Regeln zum Geocaching

- ▶ Bring' Dich und andere Personen bei Deiner Suche nicht in Gefahr. Überschätze nicht Deine eigenen Fähigkeiten.
- ▶ Betrete kein Privatgelände! Caches sind in der Regel in öffentlich zugänglichen Gebieten versteckt. Ausnahmen stehen in der Cache-Beschreibung.
- ▶ Lass' Dich nicht beobachten, sondern versuche den Behälter ohne „Muggel“ zu bergen, zu loggen und zurückzulegen. So kannst Du verhindern, dass die Verstecke von Nicht-Cachern zerstört werden.
- ▶ In größeren Behältern findest Du manchmal kleine Gegenstände. Wenn Du einen dieser Gegenstände entnimmst, dann hinterlasse etwas von gleichem oder höherem Wert für die nachfolgenden Finder.
- ▶ Im Behälter befindet sich fast immer ein Logbuch. Trage Dich hier ein.
- ▶ Wenn Du möchtest, dann kannst Du Deinen Fund auch auf der Internetplattform veröffentlichen.

Riecher. Der flache Stein, der dort am Fuße der alten Eiche lehnt, gehört da irgendwie nicht hin. Wir vergewissern uns, dass kein „Muggel“ (unkundige Person in der Geocaching-Szene) in der Nähe ist, der uns beobachten könnte, und bergen die gesuchte Dose hinter dem Stein. Darin befindet sich ein Logbuch. Jetzt kommt der oben genannte Stift zu Einsatz. Wir tragen uns mit Datum und Uhrzeit in das Logbuch ein („Loggen“). Zusätzlich finden wir in dem Behälter ein paar kleinere Gegenstände: eine Plastikfigur, einen Anspitzer und eine Fußball-Sammelkarte – den „Schatz“! Wir tauschen den Anspitzer gegen einen Schlüsselanhänger, verschließen die Box wieder und bringen sie zurück in ihr Versteck. Ein letzter prüfender Blick, die Box ist nicht zu sehen. Wir machen uns wieder auf den Heimweg. Da kommt die Frage, auf die ich gewartet habe: „Gibt es nicht noch einen Schatz, den wir heute noch suchen können?“ Also alles zurück auf Start ...



Loggen  
in das Logbuch  
eintragen

Da die eigene Standortbestimmung auch für moderne Smartphones mittlerweile kein Problem mehr darstellt, ist ein spezielles und recht teures GPS-Gerät mit entsprechendem Kartenmaterial nicht unbedingt notwendig. Zahlreiche Apps listen Caches in der Nähe auf und weisen den Weg zum Versteck. So sind die technischen Hürden sehr gering.

Viele weitere Informationen und Tipps zum Geocaching findest Du unter anderem auch auf den beiden Internetseiten [www.geocaching.com](http://www.geocaching.com) und [www.opencaching.de](http://www.opencaching.de)

So, und ab jetzt gibt es keine Ausreden mehr für Stubenhocker ... (rue)